

Der mit der roten Trompete

Karl Hanspeter

Karl Hanspeter wurde am 25. Oktober 1958 in Altrei (in Südtirol) geboren und entdeckte schon früh seine Liebe zur Musik. Von 1964 bis 1974 besuchte er die Grund- und Mittelschule in Bozen. Bereits als 16-Jähriger (1974 bis Juli 1979) führte ihn sein Weg als Mitglied der Tiroler Showband auf Tournee durch ganz Europa. Anschließend folgte der Militärdienst in Cuneo und Brixen (Italien), ab 1980 studierte er am Musikkonservatorium „C. Monteverdi“ in Bozen und schloss 1983 als Diplommusiker im Fach Trompete erfolgreich ab. Von 1983 bis 1985 vertiefte er sein Trompetenstudium an der Hochschule für Musik in Frankfurt bei Prof. David Tasa. Es folgten Spezialisierungs- und Meisterkurse bei Prof. Rolf Quinke in München, Wynton Marsalis, Josef Pomberger, Clark Terry, Toni Schuster, Bob Lanese, Paolo Fresu, Ack van Rooyen und Pierre Thibaud.

Von Holger Mück

Seit 1982 bis heute unterrichtet Karl Hanspeter als Musiklehrer an den Musikschulen in Kaltern und Tramin. In verschiedenen und zahlreichen Workshops – z. B. in Nürnberg, Ravensburg, Innsbruck, Biella, Como, Reggiolo (Modena), bei den Süddeutschen Trompetentagen in Marktoberdorf, am Peter-Cornelius-Konservatorium in Mainz u. v. m. – gibt er sein bläserisches Wissen an interessierte Trompeter weiter. Neben seiner Lehrtätigkeit prägten viele musikalische Ereignisse und Konzerte die Laufbahn des heute am Bodensee lebenden Ausnahmetrompeters. Von 1985 bis 1987 war Hanspeter Mitglied des Haydn-Orchesters Bozen und Trient, danach wurde er bei den Böhmerwälder Musikanten und den Hessen Musikanten engagiert. Weitere wichtige Stationen waren die Gründungen der Big Band Hanspeters Orchestra sowie des Bozen Brass Quintet und des Streichensembles One Face Two Moods. Weitere Formationen prägte Karl Hanspeter entscheidend mit, so z. B. die Jazzformation Hanspeter Jazz-Trio, das Tyrol-Brass-Quintet, das große Bozener Blechbläserensemble und das Blechbläserquartett ABC (Alps Brass Cerveny). Fernsehauftritte bei DRS, ORF, ZDF, HR3 und RAI

folgten neben zahlreichen CD-Einspielungen. Darüber hinaus konnte Hanspeter einige Solo-Wettbewerbe als Gewinner für sich entscheiden, so in St. Gallen 1995 oder in Rebestein 2003. In dieser Zeit gewann er darüber hinaus den Wettbewerb als Lead-Trompeter für Big Band in Bologna unter der Leitung von G. Russel, K. Wheeler, L. White und B. Tommaso. In den Jahren 2000, 2001 und 2003 nahm der gebürtige Südtiroler am Grand-Prix der Volksmusik teil und erreichte das Finale. Als Meilenstein in seinem Leben nennt er selbst die Stelle als 1. Flügelhornist und Trompeter beim legendären Ernst Mosch († 15. Mai 1999) und seinen Original Egerländer Musikanten von 1996 bis 1999. In dieser Position durfte er, zumindest in Deutschland, den meisten Blasmusikfans ein Begriff sein. Einige Erinnerungen an diese Zeit sind im Broadcastportal YouTube zu sehen, beispielsweise ein Live-Mitschnitt aus der Abschiedstournee 1998, Karl Hanspeter spielt dort am zweiten Flügelhorn. Nach einer kurzen Absprache mit den Trompetern in der erhöhten zweiten Reihe hinter ihm nimmt Hanspeter im Finale seine Trompete, geht nach hinten und schmettert zum Abschluss ein druckvolles B3.

1995 gründete Karl Hanspeter in seiner Heimat Südtirol sein eigenes Egerländer Blasorchester, Karl Hanspeter und seine Original Südtirol Musikanten, 2008 dann die Südtiroler Weinstraße Musikanten, bei denen Hanspeter nicht nur als musikalischer Leiter, sondern auch als Trompeten- und Flügelhornsolist auf der Bühne steht. Von 2008 bis 2013 hatte er die Leitung des europäischen Projektorchesters Egerländer Blasmusik Neusiedl am See inne.

Heute lebt und arbeitet der Ausnahmetrompeter in Überlingen am Bodensee. Als gefragter Solotrompeter in verschiedensten Orchestern und Bands, Gastsolist, Wertungsrichter oder als Workshop-Dozent ist er nach wie vor überregional tätig. Als Gastsolist pflegt er bis heute freundschaftliche Beziehungen z. B. zu den



böhmischen Formationen Bodensee Perlen sowie zu Uwe Sauter und seine Böhmerländer.

sonic: Karl, du spielst ausschließlich auf rot lackierten Instrumenten. Wie kam es dazu?

Karl Hanspeter: Rot ist meine Lieblingsfarbe. Zum ersten Mal sah ich eine rote Trompete bei Miles Davis. Da entstand in mir sofort der Wunsch, eine rot lackierte Trompete selbst zu besitzen.

sonic: Wie viele Trompeten besitzt du und welche Fabrikate bevorzugst du?

Karl Hanspeter: Hmm, das kann ich nicht so genau sagen (*lacht*) ... aber es sind viele! Die Fabrikate sind von Erich Lange, Peter Oberrauch und Yamaha ... und jede von ihnen ist für sich ein absolutes Spitzeninstrument und hat ihre Vorzüge.

sonic: Doch damit nicht genug. Viele dieser namhaften Instrumenten- und Mundstückbauer haben Signature-Modelle zusammen mit dir und natürlich für dich entwickelt. Wer war das und wie kam es zu dieser Zusammenarbeit?

Karl Hanspeter: Ich persönlich interessiere

mich als Musiker natürlich für mein Handwerkzeug, sprich meine Instrumente, und alles, was dazu gehört. Schon immer war ich am Probieren und Tüfteln, um mein Equipment meinen Bedürfnissen und Vorstellungen optimal anzupassen. Begonnen habe ich damit schon sehr früh bei Josef Titz, dem Bruder von Bruno Titz, in Neustadt an der Aisch. Dort bin ich oft für ein paar Tage angereist und probierte bei ihm Musikinstrumente und Mundstücke immer und immer wieder aus. Ich habe dabei viel von Josefs Erfahrungen und Expertenwissen lernen können. Darüber hinaus habe ich bei Peter Oberrauch (Bozen/Südtirol) Flügelhörner und Trompeten mitentwickelt. Es sind wirklich sehr gute Instrumente, speziell mein 4-ventiliges Flügelhorn und meine Piccolo-Trompete ... (*lacht*) ... angefangen hat das damit, dass Peter mein Trompetenschüler an der Musikschule Eppan war. Mit der Firma Yamaha führte ich ebenfalls viele Gespräche (hier speziell mit den Herren Lubitz und Veit). Die Mundstücke und Trompe-

ten sind heute einfach super, besonders gefallen mir die Xeno-Trompeten, und da speziell das Eric Miyashiro Modell mit seiner Step-Bore oder das Bobby-Shew Signature-Modell.

Vor zwei Jahren habe ich angefangen, mit Instrumentenmachermeister Erich Lange (Ravensburg) deutsche Flügelhörner und Trompeten speziell für die böhmische Ausrichtung bzw. auch für die Klassik zu bauen. Außerdem war ich in die Entwicklung der Jazztrompete „Apollo“ involviert. Mit Roland Klier von der Firma Josef Klier Mundstückbau in Diespeck verbindet mich ebenfalls eine lange Freundschaft. Wir haben zusammen meine Mundstücke 24H, 28H und 32H entwickelt.

Aber das alles ist für mich nur ein reines Hobby.

Zum einen wie gesagt aus Notwendigkeit, um für mich passendes Instrumentarium zu haben, zum anderen, um Musikern in Vereinen zu helfen, da viele Mundstücke und Trompeten speziell für Klassiker oder Jazzler gebaut werden und



für die Blasmusik in Musikvereinen aus meiner Sicht nur wenig geeignet sind.

sonic: Als junger Musiker warst du für einige Zeit festes Mitglied von Ernst Mosch und seinen Egerländern. Wie kam es dazu und welche Erinnerungen hast du noch an diese Zeit? Hat dich die Arbeit mit Ernst Mosch nachhaltig als Musiker beeinflusst?

Karl Hanspeter: Ernst Mosch habe ich durch einen Zufall in Bozen kennengelernt. Er suchte einen Dolmetscher für einen Arztbesuch seiner Sängerin. Ich stellte mich selbstverständlich sofort zur Verfügung und seine Frage, ob ich selbst Musik spiele, bejahte ich und übergab ihm natürlich einige von mir aufgenommene CDs. Vier Wochen später rief mich seine Tochter Ellen an und lud mich zu einem Gespräch ein. Ernst Mosch wollte mich für seine Egerländer! Ich musste nicht lange überlegen und sagte sofort zu. Erinnerungen an diese Zeit gibt es viele: Beeindruckend waren natürlich die Konzerte vor ausverkauften Häusern sowie Moschs enorme Ausstrahlung, wenn er vor seinem Orchester stand und von jedem Einzelnen die maximale Leistung einforderte. Er war eine große Persönlichkeit. Die Zeit mit ihm hat mich musikalisch sehr geprägt und beeinflusst, denn Mosch war nicht

nur das technische Können eines jeden Musikers wichtig, er legte vor allem Wert auf eine gefühlvolle musikalische Interpretation.

sonic: Wie sieht ein Workshop mit dir aus, was erwartet die interessierten Teilnehmer?

Karl Hanspeter: Ich biete zwei Arten von Workshops an: Der eine befasst sich mit „Stilistik“ und dem bläserischen Ansatz. Hierbei stehen Ansatzübungen, Atmung, Mundstück- und Kraftübungen sowie Übungen zur Fingertechnik im Vordergrund. Desweiteren gibt es einen Einblick in die Stilistik verschiedener Musikrichtungen. Beim zweiten Workshop stehen Jazz, böhmische oder klassische Musik im Fokus. Dann wird zunächst in Registerproben eine satzübergreifende Stilistik geprobt und im späteren Orchesterzusammenspiel eingeübt und vertieft. Am Ende eines jeden Workshops wird immer Südtiroler Speck serviert ... (*schmunzelt*) ... zusammen mit Wein und Schüttelbrot. Das ist eine gute und gern genutzte Gelegenheit für die Teilnehmer, sich im Gespräch auszutauschen.

sonic: Wie hältst du dich als Trompeter fit? Gibt es spezielle und tägliche Übungen?

Karl Hanspeter: Natürlich gibt es spezielle Übungen, die ich bei verschiedenen Lehrern kennengelernt habe. Einige davon habe ich im Lauf der Jahre verfeinert und wende diese in meinen täglichen Einheiten an. Dazu gehören viele Atemübungen, die oftmals vernachlässigt werden. Zu diesem ganzen Thema habe ich übrigens eine Trompetenschule geschrieben mit dem treffenden Titel: „Von 0 auf 100“.

sonic: Es gibt ein Playalong-Heft von dir mit Klassikern und neuen Melodien zum Mitspielen für Trompete. Wie kam es dazu? Wo kann man dein Schulungs- und Lehrmaterial beziehen?

Karl Hanspeter: Mir liegt, wie man weiß, die Unterhaltungsmusik sehr am Herzen. Trompetenklassiker oder Balladen für das Flügelhorn sollte jeder Trompeter in seinem Repertoire parat haben. Playalongs machen einfach mehr Spaß als das stupide Üben mit einem Metronom.

Nebenbei lernt man eine – und sei es noch so einfache – Melodie wirkungsvoll zu interpretieren und dem Publikum näherzubringen. Und das ist es doch, worum es immer geht: Wir Musiker wollen mit unserer Musik Emotionen transportieren. Mit meinen Playalongs will ich Schüler dazu motivieren, mit Ihrem Instrument nicht nur Noten abzuspielen, sondern Musik zu machen. Bestellen kann man die Sachen gerne über meine Homepage.

sonic: Blasmusik, Jazz, Klassik, Big Band – es gibt keine Musikrichtung, in der du nicht zu Hause bist. Heute als Solist bei einem klassischen Konzert, morgen Leadtrompeter mit extremen High Notes in der Big Band. Das ist sicher ein herausragendes, einzigartiges Talent.

Karl Hanspeter: In allen Musikstilen daheim zu sein, ist nicht nur Talent, sondern auch knallharte Arbeit. Grundvoraussetzung ist sicher eine schnelle und stilsichere Auffassungsgabe, wenn man sich in verschiedenen Umgebungen bewegen und zurechtfinden will. Ich habe zum Beispiel die Gruppe One Face two Moods gegründet. Wie der Name schon sagt, werden im Konzert zwei Gesichter im musikalischen Sinne gezeigt.

sonic: Wie kann man sich das vorstellen?

Karl Hanspeter: Das ist für den Zuhörer sicherlich eine interessante Geschichte und läuft wie folgt ab: Im ersten Teil stehen Barockmusik, Klassik sowie Eigenkompositionen in der Besetzung für Streicher-Ensemble und Cembalo auf dem Programm. Der zweite Programmteil ist dann ganz der unterhaltssameren Musik gewidmet. Blues, Rock, Pop und Jazz in der Besetzung Streicher, Keyboard und Drumset.

sonic: Du hast klassische Trompete studiert. Wie kamst du zur böhmischen Blasmusik bzw. auch zum Jazz?

Karl Hanspeter: Böhmisch spielte ich schon als kleiner Junge im Musikverein Altrei in Südtirol unter dem Dirigat meines Vaters. Bis heute lässt mich diese Musik nicht mehr los. Jazz habe ich bei Paolo Fresu aus Sardinien begonnen zu erlernen. Diese vielseitige Musik hat mich schon als Kind sehr interessiert. Während andere Kids Popmusik hörten, war ich Fan von Horst Fischer, später von Maynard Ferguson, Miles Davis und Chat Baker. Nach meinem Studium hatte ich eine Festanstellung im Sinfonieorchester inne, zuvor spielte ich mehrere Jahre als Aushilfe. Dies alleine war mir aber zu wenig. (*lacht*) Ich entschied mich, Freiberufler zu werden und verließ das Sinfonieorchester.



sonic: Deiner Biografie ist zu entnehmen, dass du sogar eigene Jazz-Ensembles gegründet und geleitet hast.

Karl Hanspeter: Das stimmt. Von 1984 bis 1996 hatte ich die Big Band Hanspeter's Orchestra, das Jazzquintett You are group und Hanspeter's Jazztrio.

sonic: Du bist ein Solist und Allrounder auf der Trompete und dem Flügelhorn ebenso wie ein Experte, wenn es um High Notes geht. Wurde dir das in die Wiege gelegt oder wie hast du es geschafft diese atemberaubende Höhe zu erreichen?

Karl Hanspeter: Ohne ein gewisses Talent geht es sicher nicht. Gleichzeitig sind Fleiß und Selbstdisziplin unbedingt notwendig. Für High Notes gibt es spezielle Übungen, welche allerdings nicht in zwei Sätzen zu erklären sind – dafür gibt es ja die Workshops. *(lacht)*

sonic: Du bist zielstrebig und geradlinig die Künstlerleiter empor geklettert. Gab es trotzdem zeitweise einen anderen Berufswunsch?

Karl Hanspeter: Für mich gab es nie einen anderen Berufswunsch!

sonic: Wie sieht im Allgemeinen dein Tagesablauf aus? Wie viel Zeit hast du täglich zum Üben?

Karl Hanspeter: Meine Übungen mache ich meist vormittags über ca. 2 bis 3 Stunden täglich. Nachmittags unterrichte ich und abends finden meistens Proben mit verschiedenen Gruppierungen statt.

sonic: Wie bereitest du dich auf ein schweres Programm vor?

Karl Hanspeter: Schwierige Programme übe ich vormittags in der Praxis, dies wiederholt sich dann nachmittags in der Theorie, d. h., die Noten spielen sich immer wieder in meinem Kopf ab.

sonic: Wie sehen deine Pläne für die Zukunft aus?

Karl Hanspeter: Zurzeit pendle ich zwischen Südtirol und Süddeutschland hin und her.

Ich wünsche mir jedoch, meine berufliche Haupttätigkeit in naher Zukunft in die Bodenseeregion verlagern zu können.

sonic: Wie oder wovon lernst du heutzutage, oder ist Dazulernen etwas, das weniger notwendig wird, wenn man ein guter Musiker ist?

Karl Hanspeter: Lernen kann und sollte man sein ganzes Leben lang. Und lernen kann man aus allen Situationen – aus guten und weniger guten.

sonic: Wie lautet dein Lebensmotto?

Karl Hanspeter: Das ist eine wirklich gute Frage. Ein direktes Lebensmotto habe ich nicht, aber ich habe mir zum Vorsatz gemacht „Verbringe keinen Tag ohne Lachen und Musik“ ...*(lacht)*... und das klappt nun schon viele Jahre.

sonic: Herzlichen Dank Karl für das nette Gespräch, weiterhin viel Glück und Erfolg! ■

www.karl-hanspeter.de

E-Mail: karl@karlhanspeter.com

Anzeige



high-tech gel pad
perfectly fitted in
premium soft leather

The Saxophone Gel Strap

Innovative technology and
finest workmanship

Feel the soft difference!

Quality handcrafted
Made in Germany

K Ö L B L
Accessories GmbH
www.koelblmusic.com